

Ein Morgengang

Autor(en): **Sutermeister, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Laubstummel-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

2. Jahrgang
Nr. 16

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.
Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile.
Druck und Verlag der Buchdruckerei **Büchler & Co.**, Bern.

1908
16. August

Ein Morgengang.

Wie ist der Weg so feierstill!
Noch läßt kein Menschenkind sich seh'n;
Ein Hochaltar mir dünken will
Die Flur, so licht und morgenschön.

Die Sonne hebt sich feierlich
Schon hinter blauem Berg hervor,
Als wollt' sie sagen: Freue dich,
Daß sich der Sünde Nacht verlor.

Der Tau erglänzt so rein am Halm:
Wohl wünscht' ich solch ein Herze mir.
Natur stimmt an den Morgenpsalm:
Und ich sollt' beten nicht mit ihr?

Die Blume lacht mich lieblich an,
Mich mahnet leis ihr Frohgesicht:
Der mit dem Schmuck mich angetan,
Wie sollt' er deiner denken nicht?

Ein Vogel leichter Schwingen fliegt
Und schmettert mir ins Ohr das Wort:
Ich sammle nichts und bin vergnügt;
Was müht der arme Mensch sich dort?

Die Winde säufeln mir ums Haar,
Da hab' ich still bei mir gedacht:
Am Ende ist's die Engelschar,
Die Gott zu Winden hat gemacht.

Ich wallte so in tiefem Sinn
Mit Frieden nach der lauten Stadt;
Der stille Weg war mir Gewinn:
Mein Herz da Gott empfunden hat!

Eugen Sutermeister.

Joh. Jak. Bremi, der gehörlose Naturforscher.

(Nach dem „Forscherleben eines Gehörlosen von August Menzel“, Zürich 1857, gef. von E. S.)
(Schluß.)

Endlich untersuchte Bremi gern und häufig unter dem Mikroskop (Vergrößerungsglas) sowohl entomologische als botanische Gegenstände, besonders auch Infusorien, (Schleimtierchen, Aufgusstierchen, welche nicht mit bloßem Auge, sondern nur durch ein Vergrößerungsglas wahrgenommen werden können) und versuchte sich auch mit Darstellung mikroskopischer Präparate (chemisch zubereiteter Gegenstand).

Alles das verlangte unablässige Tätigkeit im Hause und im Freien, führte zu vielfachen mündlichen Besprechungen und Korrespondenzen, zum Erkunden und Austausch von Literatur, zu Verpackungen und Versendungen, zu Untersuchungen von Zusendungen, zu wiederholter Ein- und Umordnung in seinen eigenen Sammlungen zc.

In bezug auf die schriftlichen Arbeiten mag beigefügt werden, daß Bremi gern, schön und geschmeidig, wahr und getreu schrieb; daß ihm,